

## Erkenntnis

Meines Lebens Reise gleicht der Abendsonne,  
Die mild noch scheint, doch nicht mehr glüht.  
Und mein Gemüt schwankt nicht mehr zwischen Schmerz und Wonne,  
Ich bin nach all den Stürmen um Gelassenheit bemüht.

Doch manchmal träum` ich nachts von Unheilschwerem,  
Ein Hauch von Untergang durchwebt die Welt,  
Als würde Adams Fluch aus alten Tagen wiederkehren  
Und hätte Gott erneut sein Urteil über uns gefällt.

„Oh arme, kranke Welt, wie bist du mir so fremd geworden,  
Das Gift der Schlange hat dein Antlitz schwer entstellt.  
Du warst zu hohem Rufe einst geschaffen worden,  
Und hast dir selbst durch Hybris dieses bitt`re Los gewählt.

Des Lebens Spiel war nie als Trauerstück gedacht,  
Zu lieben und zu geben war sein höchster Sinn  
Doch ihr habt eine Schlangengrube draus gemacht,  
Und gabt dazu noch euer Erbteil für ´nen Teller Linsen hin.

Oh Menschenkinder, wart ihr nicht gedacht als freie Geister,  
Voll Liebreiz, Unschuld, unvergleichlich schön?  
Ein Werk das wahrlich ehrte Seinen Meister,  
Nichts Größeres hatte je die Welt gesehen.

Wie es gekommen ist, es war Sein Wille nicht.  
Durch Stolz seid ihr aus Seiner Hand gefallen,  
Und schuft euch schließlich euer eigenes Gericht,  
Von Michael gestürzt aus Seinen heil`gen Hallen.“

Das denk ich so bei mir und kann den Schlaf nicht finden,  
Als ob das ganze Unheil dieser Welt mir lastend drückt die Brust.  
Oh Herr, was kann die Menschheit ihrem eigenen Untergang entwenden,  
Wie viele herzensgute Seelen hätten dieses brennend gern gewusst?

Da ist´s, als würd` ein Licht von oben mich erfüllen,  
Mein Herz fängt an zu glüh`n in meiner Brust,  
Ich fühl die Gegenwart von einem großen, guten Willen,  
Und meinen Schmerz sich wandeln in die reinste Lust.

Ja, Du Gott, bist die Lösung all unserer Fragen  
Nur in dir ist unser Schicksal wohl bedacht.  
Dir dürfen wir auch unsere größten Nöte klagen,

Und du allein führst diese Welt aus Tod und Nacht.

In diesem Augenblick versteh` ich ein Geheimnis,  
Es kommt allein auf meinen eignen Glauben an!  
Das muss der wahre Gral sein, von dem es immer hieß,  
Hat man ihn erst gefunden, fängt das wahre Leben an.

Jetzt schau ich auf die große Welt mit and`rem Blick,  
Das Morgenlicht des neuen Tags macht meine Sinne weit,  
Du hast geschenkt mir, Vater, immer schon mein kleines Glück,  
Ich lass dir dafür dankbar Ehre und Vollkommenheit.

*Yehudi 2020*